

## SONNTAGSLESUNGEN

# Christkönigssonntag Letzter Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

## 2. Lesung: Offb 1,5b-8

### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Offenbarung, das letzte Buch der Bibel, ist an Christinnen und Christen gerichtet, die sich von den Mächtigen ihrer Zeit bedrängt und verfolgt erfahren. Ihnen zeigt Johannes gleich in den ersten Versen: Der wahre Herr der Welt ist Christus, also haltet fest am Glauben an ihn!

## 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

### a. Textumfang

Die Lesung ist Teil des Briefgrußes. So wäre es sinnvoll, den Text 1,4-8 ganz zu lesen, also auch V. 4-5a (unten in eckigen Klammern).

### b. Betonen

Lesung  
aus der Offenbarung des Johannes.

[4 Johannes an die sieben Gemeinden  
in der Provinz Asien:

**Gnade** sei mit euch und **Friede**

von Ihm,

der **ist**

und der **war**

und der **kommt**,

und von den sieben Geistern vor seinem Thron

5a und von Jesus Christus;  
er ist der treue Zeuge...]

5b Jesus Christus ist der treue Zeuge,  
der Erstgeborene der Toten,  
der Herrscher über die Könige der Erde.

Ihm, der uns liebt

und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut,

6 der uns zu einem **Königreich** gemacht hat

und zu **Priestern** vor Gott, seinem Vater:

Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

- 7 Siehe, er kommt mit den Wolken  
und **jedes** Auge wird ihn sehen,  
auch alle, die ihn durchbohrt haben;  
und alle Völker der Erde  
werden seinetwegen jammern und klagen.  
Ja, Amen.
- 8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr,  
der **ist**  
und der **war**  
und der **kommt**,  
der Herrscher über die ganze Schöpfung.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Lesung hat vier Abschnitte, die auch im Lektionar kenntlich gemacht sind. Vor jedem neuen Abschnitt ist eine Zäsur angebracht. Jeder Abschnitt hat seine eigene Aussage und seine eigenen Bilder, die durch den Vortrag den Hörer/innen vor Augen gestellt werden sollen, d. h. langsam, deutlich und mit eigenen inneren Bildern vor Augen vortragen!

- Die erste Phrase ist sprachlich herausgehoben, weil sie nach einem Gedankengang mit Aussagen über Christus in einen aktuell vollzogenen Lobpreis wechselt. – Danach geht der Gedankengang weiter.
- Die zweite Phrase ist ein wörtliches Zitat aus der ersten Lesung (vgl. Dan 7,13b). Zu Beginn des dritten Abschnitts sind die Leser bzw. Hörer/innen direkt angesprochen: „Siehe!“ Hier ist möglicherweise ein kurzer Blickkontakt zur Gemeinde sinnvoll.
- Die dritte Phrase ist ein zusammenfassendes und besonders hervorhebendes „Amen“. Vor dem vierten Abschnitt empfiehlt sich eine etwas längere Zäsur, denn nun folgt eine kurze wörtliche Rede. Nach dem wörtlichen Zitat ist auf die Aufzählung der Verben zu achten: „**ist – war – kommt**“.
- Die vierte nachdrückliche Phrase, zugleich der letzte Satz der Lesung, enthält die theologische Spitzenaussage: Gott steht über allem. Auch in der schlimmsten Not wird er das letzte Wort haben. Und sein Wort ist gut!

### 3. Textauslegung

Der Seher Johannes richtet sein Schreiben an Menschen, die sich wegen ihrer Treue zu Christus bedrängt (vgl. 1,9) und verfolgt fühlen von den Mächtigen ihrer Zeit, also den Kräften des römischen Imperiums und der heidnischen Gesellschaft. Ihnen zeigt er gleich zu Beginn: Der wahre Herr der Welt ist Christus. Und wenn er erscheint (womit Johannes in naher Zukunft rechnet), wird die ganze Welt seine Macht anerkennen müssen. Die Hoffnung auf diese Wiederkunft Christi und das Vertrauen auf seine Macht will Johannes seinen Gemeinden vermitteln – dieser rote Faden zieht sich durch das ganze Buch.

---

V. 4 ist der Gruß zu Beginn des Schreibens. Johannes wünscht den Gemeinden Kleinasiens (die Zahl sieben steht wohl stellvertretend für alle) Gnade und Friede von Gott (vgl. unten zu V. 8) und Christus. Die sieben Geister lassen sich deuten als Engel, Kräfte, die Gottes Willen vollziehen.

„Treuer Zeuge“ (V. 5) ist Christus, weil er bis in den Tod an Gott festgehalten hat, der ihn aus dem Tod erweckt und zum Herrscher über alle Mächte eingesetzt hat. An dieser Herrschaft haben auch die Menschen teil, die an ihn glauben (V. 6; vgl. 5,9-10; 7,1-17), also diejenigen, denen Johannes schreibt.

Wenn er wiederkommt, werden die Mächtigen, die nicht an Gott und an Christus glauben und den Christ(inn)en jetzt das Leben schwer machen, „jammern und klagen“. Denn dann wird Gericht gehalten über die ganze Welt. Dieser Gedanke klingt hier nur kurz an und wird später in der Offenbarung drastisch entfaltet.

In V. 8 spricht Gott selbst. Alpha und Omega sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets: Gott ist Anfang und Ende. „Der ist und der war und der kommt“ (vgl. 1,4) entfaltet den Gottesnamen JHWH (Ex 3,14: Ich bin, der ich bin). Gott umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

*Dipl.-Theol. Friedrich Bernack*